

Dienstag, 24. März 2009 23:05 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/6489439.htm>

Allgemeine Zeitung

MAINZ

Verjüngungskur für St. Johannis

23.03.2009 - MAINZ

Von Erich Michael Lang

Älteste Mainzer Kirche muss außen und innen saniert werden

MAINZ. St. Johannis ist hinter einem Gerüst verschwunden. Das nach außen hin deutlichste Zeichen, was die Gemeinde seit vielen Monaten, im Grunde nun schon seit Jahren bewegt: Die älteste Kirche in Mainz hat eine Verjüngungskur dringend nötig.

Es geht aber bei weitem nicht um rein kosmetische Akzente. Vielmehr ist die Bausubstanz des Gotteshauses in Gefahr und bei dem Gerüst, das jetzt außen sichtbar ist, handelt es sich sozusagen vorerst nur um das letzte Glied in einer kausalen Kette baulicher Notwendigkeiten, wie sie jeder Besitzer eines alten Hauses aus leidvoller Erfahrung selbst nur zu gut kennt.

Der letzte Stein des Anstoßes war aus Holz. Denn im Innenraum fiel aus der Decke aus über 18 Metern Höhe vor rund drei Jahren ein Stück Holz genau an die Stelle, wo gewöhnlich der Dirigent der Johanniskantorei steht, glücklicherweise zu diesem Zeitpunkt aber nicht gestanden hat. Helmpflicht, scherzt Pfarrerin Bettina Opitz-Chen, sei eigentlich auch für sie selbst angezeigt, denn aus dem Gestein um die Fenster im Altarraum springen scharfkantige Mörtelstücke heraus und fallen in die Tiefe. Ursachenforschung musste also betrieben werden. Schnell wird den Experten klar, dass Feuchtigkeit im Spiel ist, Feuchtigkeit aber woher?

Und nun kommt der Stein des Anstoßes erst so richtig ins Rollen. Mit einem Hubsteiger ist der Decke in 18 Metern Höhe nicht beizukommen, weil keiner weiß, welche Last der Boden der Kirche aushält. Ein Extremkletterer kann wiederum aber nur die eine Stelle untersuchen. Also hilft alles nichts: Der komplette Innenraum der Kirche muss eingerüstet werden. Die lange ersehnte Innenrenovierung mit farblicher Erneuerung und Austausch der elektrischen Leitungen zeichnet sich ab. Aber: Bevor nicht das Dach dicht und das Kreuz auf dem Turm repariert ist, lohnt es sich gar nicht erst, im Innern anzufangen.

Und deshalb nun steht außen an St. Johannis das Gerüst. Das rechnet sich wiederum aber auch nur, wenn nicht nur das Dach repariert, sondern gleich die rissige und farblöchernde Außenfassade erneuert wird. Allein die Außenrenovierung, die bis Ende des Jahres abgeschlossen sein soll, wird rund eine Million Euro kosten. Den Hauptanteil trägt das Dekanat, auf die Denkmalpflege wird ebenfalls gehofft, aber die Gemeinde wird einen Eigenanteil von rund 20 Prozent stemmen müssen. Das ist



Hinter einem Gerüst ist St. Johannis verschwunden. Die Außenrenovierung hat begonnen. Foto: Sascha Kopp

eine unliebsame Folge des Projektes, aber nicht die einzige. Wie sich nämlich heraus stellte, muss wegen der Staubentwicklung außen, die auch durch die Fenster in den Kirchenraum eindringt, die Orgel eingepackt werden. Das ist das vorläufige Ende für die beliebte Orgelkonzertreihe in der Johanniskirche.

Die Gemeinde sieht das Gesamtprojekt aber vor allem auch als Chance, St. Johannes näher an die Menschen heran zu rücken. Konzert- und kulturelle Veranstaltungen in der Kirche sind beispielsweise geplant, einerseits um den Gemeindeanteil an den anstehenden Renovierungen zu erwirtschaften, andererseits aber auch, um St. Johannes als lebendige Kirche im Herzen der Stadt zu zeigen. Allen ist bewusst, dass es ohne viele Unterstützer und Spender nichts werden wird. Aber selbst bei allen größeren und kleineren Sorgen bleibt der Humor nicht auf der Strecke: "Und schließlich soll Johannes der Täufer, der Mahner an die Mainzer, der unzerstört blieb in den Ruinen der Kirche, draußen auf neuem, sauberem Hintergrund selbst ein Bad nehmen, eine Dusche zumindest", sagt Pfarrerin Opitz-Chen.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main